

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen... Sonntag und Montag einmal.

Nr. 477.

Halle, Dienstag, den 12. Oktober

1915.

Die Beute von Belgrad.

Eine große Schlacht bei Belgrad im Gange. — Weiteres Vordringen in das Innere Serbiens.

Eugen Krennhoff drahtet der „B. Z.“ aus dem Kriegs-pressquartier: Sichtlich und östlich Belgrad ist eine große Schlacht im Gange.

Im Raume südlich der Donau macht die Armee Galizisch die hiesigen Strome fortgesetzt hat, erfreuliche Fortschritte.

Die Leistungen der Verbündeten im Nordosten, gegen deren Standhaftigkeit kein noch so harter feindlicher Angriff Erfolg brachte, verblieben keinwegs neben den erfolgreichsten Unternehmungen und Kämpfen auf dem Balkan.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 11. Oktober.

Amlich wird verlautbart 11. Oktober 1915: Südlicher Kriegshauptplatz.

An der Macoa und bei Drenovac keine besonderen Ereignisse. Die über Belgrad vorgehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte warfen die Serben aus ihren südlich und südwestlich der Stadt angelegten Verschanzungen, wobei unsere Truppen den Grünen Berg und den Belgrader es kürzten.

Im Raume von Semendria und Bogazevac gemann die Divisionen unserer Verbündeten abermals beträchtlich an Raum.

Bei der Einnahme von Belgrad fielen den I. u. I. Truppen 9 Schiffsgechüße, 26 Feldgeschütze, 1 Scheinwerfer, jährliche Gewehre, viel Munition und anderes Kriegsmaterial in die Hand.

Die Donauflotte hob eine Anzahl von Fluß- und zuffischen Seeminen.

Russischer Kriegshauptplatz.

Die russische Angriffsstätigkeit hat gestern an unserer ganzen Nordfront merklich nachgelassen. Der Feind unternahm nimmere gegen unsere Linien an der Strypa einige Vorstöße, die für ihn, wie von den Vortagen, mit einem vollen Mißerfolge endigten.

Italienischer Kriegshauptplatz.

An der Südwestfront fanden gestern gleichfalls keine größeren Kämpfe statt. Ein Angriff der Italiener gegen den Melli Vrn wurde schon durch unser Artilleriefeuer abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

WBT. Rom, 11. Oktober. Ministerpräsident Salandra ist am Sonntag abend nach dem Kriegshauptplatz abgereist. Der bulgarische Gesandte Stancovic ist gleichfalls am Sonntag abend mit Sonderzug nach Chisio abgefahren.

Das Schicksal des Verräters.

Von unserer Berliner Redaktion.

Wenn es sich nicht um so große, ernste und bedeutsame Dinge handelte, könnte man so augenscheinlich Herummurren unserer Feinde und ihr eifriges ratloses Suchen nach den Schuldigen ihres hereinsfalls am Balkan belustigend finden.

Um die Komit dieser Klagen recht würdigen zu können, muß man einen Augenblick zurückdenken an die Zeit des verräterischen Ueberganges des ehemaligen Dreieundgenossen zum Dreieverband.

Wenn das WTB. von zuständiger Seite erfährt, sind die angelegten Enthüllungen des englischen Gesandten in Athen und die von der „Patrie“ dazu gebrauchten Einzelheiten von Anfang bis zu Ende erlögen.

wahnwitzigen Ruhmredigkeiten italienischer Großmäuligkeit und von dem Weisheitsgeheil französischer Kavendehewit; und schon ist der Kassenjammer da.

In diesem Fall haben die ernüchterten Politiker in Paris aber ganz recht: ein großer Teil der Schwierigkeiten auf dem Balkan muß auf das italienische Konto gebracht werden.

Es ist auch sehr fraglich, ob sie sich beruhigen und mit dem kleinen Gernergel wieder vollständig ausöhnen werden, wenn sich bemährheiten sollte, daß Italien soeben bei griechischer Hilfe gebunden und vor dem gänzlich Verfallung Truppenabnahme in Südbalkanien, in Epirus und auf den griechischen Inseln angeordnet habe.

Wir machen kein Fehl daraus, daß uns die Rolle, die Italien heute im Viererband und vor dem gänzlich Verfallung Truppenabnahme in Südbalkanien, in Epirus und auf den griechischen Inseln angeordnet habe, falls seinen Verbündeten die Hilfskraft für Serbien von Saloniki aus erschwert würde.

Die Lage in Griechenland.

„Corriere della Sera“ berichtet, daß in den Viererband-freien Athens tiefes Mißtrauen gegen die griechische Politik herrsche. Venor Griechenland nicht gewichtige Garantien gebe, könne der Viererband nicht wagen, sein Expeditionskorps nach dem Innern des Reiches zu schicken.

Der Korrespondent des „Secolo“ drahtet aus Saloniki: Die Engländer fündigen die bevorstehende Wofade der bulgarischen Küste in der Ägäis an. Unterdessen dauern die Truppenlandungen in Saloniki an.

T. U. Amsterdam, 11. Oktober. „Telegraf“ meldet aus London: Nach Athener Depeschen wird die Bildung des neuen Kabinetts vom Welt heftig ausgenommen.

c. B. Athen, 11. Oktober. Zaimis hat unmittelbar nach der Eidesleistung beim König die Leitung des Ministeriums des Äußeren übernommen.

Vor der Kriegserklärung Bulgariens an Serbien.

c. B. Kopenhagen, 11. Oktober.

Aus Petersburg wird drahtet: Aus zuverlässiger Quelle wird bestätigt, daß Bulgarien Serbien ein Ultimatum überreichen wird über die Abtretung Mazedoniens, bevor es Serbien formell den Krieg erklärt.

Ein russisches U-Boot in Bulgarenhand.

c. B. Sofia, 11. Oktober. Ein russisches Unterseeboot wurde in den Hafen von Warna eingeschleppt. Die Maschinen sind ruiniert, die Mannschaft fehlte. Das Unterseeboot wird ausgebeutet und dann in die bulgarische Flotte eingereiht.

Englische Phantasten über einen deutsch-bulgarischen Vertrag.

WTB. Paris, 11. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: „Hestia“ behauptet, der englische Gesandte habe gestern der griechischen Regierung den Wortlaut des vor zwei Monaten anlässlich der Anwesenheit des Fürsten Sophienlohe in Sofia unterzeichneten deutsch-bulgarischen Vertrages mitgeteilt.

(Wie das WTB. von zuständiger Seite erfährt, sind die angelegten Enthüllungen des englischen Gesandten in Athen und die von der „Patrie“ dazu gebrauchten Einzelheiten von Anfang bis zu Ende erlögen.)

Zum Abbruch der Beziehungen Bulgariens zum Dreieverband.

T. U. London, 11. Okt. Dem bulgarischen Gesandten sind die Pässe zugesellt worden. Seine Abreise ist künftighin zu erwarten.





